

GENERATIONEN- AUSTAUSCH MIT ERZÄHLKAFI

Einmal im Monat treffen sich junge Freiwillige des Jugendrotkreuzes Thurgau in Frauenfeld mit den Bewohnern des Wohn- und Pflegezentrums Tertianum Friedau zu einem Generationenaustausch. Verschiedene Altersgruppen treffen aufeinander und tauschen sich bei Kaffee und Kuchen über ein vorab definiertes Thema aus.



VON ROBIN FRIES*
SRK-THURGAU.CH/JUGENDROTKREUZ



Bei jedem Erzählkafi werden zu einem Thema Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht.

«Do you care?», fragt eine betagte Teilnehmerin gleich zu Beginn, als sie die jungen Freiwilligen in den Henry Dunant Shirts (mit eben dieser aufgedruckten Frage) erblickt. Die Freiwilligen können diese Frage alle mit einem klaren Ja beantworten. Seit März dieses Jahres tref-

fen sie sich monatlich an einem Samstag-nachmittag mit den Bewohnern der Seniorenresidenz, um gemeinsam über ein Thema zu diskutieren. Die Diskussthemen bei dem Erzählkafi variieren von Beruf, Musik über Schule und vielem mehr. Bei der Themenwahl zählt, dass sich alle einbringen können, ganz egal woher sie kommen und was sie in ihrem Leben gemacht haben, und von ihren persönlichen Erfahrungen berichten können.

Zu Beginn stellen sich alle am Tisch kurz vor und erläutern ihren Bezug zum aktuellen Thema. Danach wird in der ganzen Runde und manchmal auch im Einzelgespräch diskutiert. Manche Bewohner hören den Geschichten lieber zu. Andere teilen ihre Erfahrungen sehr gerne in der Runde, wodurch ein reger Austausch über das Erlebte entsteht. Gelegentlich driftet die Diskussion vom Thema ab, was aber keinesfalls stört. Im Gegenteil, die Gespräche verlaufen sehr lebendig und persönlich. Der Nachmittag ist allgemein gemütlich und äusserst humorvoll. Von den Bewohnerinnen und Bewohnern fallen immer wieder passend gesetzte und witzige Kommentare und so wird immer viel gelacht.

Engagierte Arbeit der Freiwilligen

Die Idee für dieses Projekt wurde durch die Freiwilligen des JRK Thurgau geplant und realisiert. Dabei war es den Freiwilligen ganz wichtig, etwas zu schaffen, bei dem ihre Jugend konkret einen Mehrwert für das Projekt stellt. Jede Altersgruppe hat andere Erfahrungen und Erlebnisse zu den Diskussionsthemen gemacht. Es ist interessant zu erfahren, inwiefern sich die Ansichten der verschiedenen Generationen unterscheiden oder eben gar nicht so anders sind.

Manuela ist seit den Anfangstagen mit Leidenschaft beim Erzählkafi dabei. Sie reist dafür jedes Mal aus Bern an, wo sie momentan arbeitet. «Durch den Austausch entsteht ein besseres Bewusstsein für den heutigen Lebensstandard, dieser ist nämlich nicht selbstverständlich. Wir können von der älteren Generation viel Interessantes von früher erfahren und Lehrreiches mitnehmen», ist sie überzeugt.

Mehrwert für beide Seiten

Durch das gegenseitige Erzählen und Zuhören können wir viel voneinander lernen. In den erzählten Geschichten liegt ein Reichtum an Erfahrungen. Mithilfe des



Bei den gemeinsamen Gesprächen können beide Seiten voneinander lernen.

Dialogs der beiden Generationen ergibt sich ein besseres Verständnis für die andere Seite. Die jungen Freiwilligen erfahren, wie anstrengend das Leben früher sein konnte und dass viel weniger Möglichkeiten in den Bereichen Bildung, Beruf und Reisen bestanden. Die ältere Generation wiederum lernt unter anderem die heutigen Möglichkeiten bezüglich Technologien besser kennen. Interessiert hören alle einander zu und erfahren, was für die heutige Jugend wichtig ist und welche Gedanken sich die ältere Generation dazu macht.

Vieles im Alltag hat sich gegenüber früher verändert, manche Dinge bleiben jedoch auch über all die Jahre ähnlich: Zum Beispiel werden heute noch die ersten Musikerfahrungen meist mit der Blockflöte gesammelt, was eine Teilnehmerin gleich veranlasst zu fragen, welchen Stellenwert Musik heutzutage in der Schule hat.

Es ist schön zu wissen, dass das Projekt bei Betagten sehr beliebt ist und auch bei den Angestellten des Tertianums Friedau auf grossen Anklang stösst. Die Heimleitung

war von Anfang an begeistert von der Idee des Jugendrotkreuzes Thurgau und hilft, den Freiwilligen mit viel unkomplizierter Unterstützung aus, angefangen bei der Kommunikation mit den Bewohnern bis hin zum Kuchenbacken für die gemütlichen Nachmittage.

Die Bewohner drückten ihre Begeisterung für das Engagement der jungen Freiwilligen bereits einmal mit einem spontanen Applaus aus. Eine Stammteilnehmerin ergänzte den Applaus anerkennend: «Es ist so schön zu erleben, dass sich junge Menschen für uns interessieren und einsetzen! Danke vielmals, ihr seid die Zukunft der Welt!» •



*ROBIN, 29 JAHRE,
JUGENDROTKREUZ THURGAU,

MÖCHTE DAS ERZÄHLKAFI AUCH IN ZUKUNFT
BESUCHEN.